

## Beruf der Hausfrau.

---

Die Hausfrau ist die Seele des Hauses, die Alles belebt, nach der sich Alles richtet; seyn Sie daher Ihren Kindern, Ihrem Gesinde, Ihrer ganzen Familie ein Muster der Thätigkeit, der Klugheit, der Ordnung und Reinlichkeit: Sehen Sie auf Alles, wachen Sie über Alles, veranstalten Sie Alles, was geschehen muß, halten Sie Alles zu Rath, suchen Sie Alles zu nützen.

---

Gewöhnen Sie sich früh aufzustehen; denn wenn Sie des Morgens zu lange der Ruhe pflegen, so wird auch das Gesinde Ihrem Beispiele folgen, und die besten Stunden des Tages werden verloren gehen.

---

Seyn Sie überall im Hause gegenwärtig, daß nichts Ihren Blicken entgehe; sehen Sie allenthalben nach, untersuchen Sie Alles. Versäumen Sie aber über den Pflichten der Hausfrau nicht die heiligeren Pflichten der Gattin und der Mutter.

---

Seyn Sie besorgt, daß Ihrem Gemahl nichts abgehe; zuerst haben Sie für ihn, als das Haupt und den Erhalter der Familie, zu sorgen. Halten Sie ihn stets reinlich in Wäsche und Kleidung, denn nach dem Aussehen des Mannes wird die Ordnungsliebe der Frau beurtheilt. Halten Sie strenge darüber, daß Frühstück, Mittag- und Abendessen zur festgesetzten Stunde in Bereitschaft sei; daß er überall die gewohnte Bequemlichkeit finde.

---

Lassen Sie eben so wenig unter den Hausgeschäften Ihre Kinder leiden. Man finde sie stets rein gewaschen, gekämmt, gekleidet.

---

Geben Sie an sich selbst das Beispiel der größten Ordnung und Reinlichkeit, sowohl in Ihrem Anzug, als in dem Innern Ihrer Zimmer. Lassen Sie das Aufräumen und Ankleiden allen andern Geschäften vorausgehen, daß Sie nicht zu entfliehen brauchen, wenn ein Morgenbesuch Sie überrascht.

---

Gewöhnen Sie alle Ihre Leute, daß sie zur Erhaltung der Reinlichkeit und Ordnung mitwirken: Es muß Alles in einen solchen Gang gebracht wer-

den und so gut in einander greifen, daß das Ganze am Ende auch ohne Mitwirkung der Frau fortgehe.

---

Lassen Sie nicht nur jeden Morgen die Zimmer und Geräthe reinigen, sondern sorgen Sie auch für Reinheit der Luft durch Deffnung der Fenster und Thüren, und für reines Wasser und reine Gefäße, sowohl zum Waschen als zum Küchengebrauch. Alles Geschirr werde sogleich, nachdem es benützt worden ist, wieder rein gemacht und an seinen Ort aufgestellt. An schicklichen Tagen lassen Sie Alles noch besonders vom Grund aus reinigen.

---

Lesen Sie, was ich in einem andern Abschnitte über die Ordnungsliebe gesagt habe. Wo nicht Ordnung herrscht, da wird nicht die Hälfte der Geschäfte gethan; in unordentlichen Häusern ist doppelt so viel zu thun als in andern. Gewöhnen Sie sich und ihre Leute, besonders auch ihre Kinder, ganz mechanisch Alles dahin zu legen und zu stellen, wohin es gehört.

---

Wird etwas schadhast, so lassen Sie es sogleich ausbessern, denn eine kleine Reparatur macht weniger Umstände und Kosten, als eine große. Wird

etwas ganz abgängig, so ersetzen Sie es sozgleich durch ein neues Stück, damit nicht indessen das Bessere gebraucht und verdorben werde.

---

Kaufen Sie von solchen Dingen, die man täglich braucht, wie z. B. Mehl, Salz, Zucker ic. einen gewissen Borrath, um der Magd Gänge und Zeit zu ersparen.

---

Überlegen Sie gleich am Morgen, was den Tag über zu thun ist; schreiben Sie es sich auf, wenn Sie Ihrem Gedächtniß nicht trauen; haben Sie erwachsene Töchter, so berathen Sie sich mit diesen, damit auch sie an das Hauswesen denken und dafür sorgen lernen; bestimmen Sie dann, in welcher Ordnung Alles gethan werden soll, und weisen Sie jedem sein Geschäft an. — Unruhige Thätigkeit, wildes Hin- und Herlaufen, ist das Zeichen einer unordentlichen Haushaltung.

---

Es gibt Hausfrauen, die lieber Alles selbst thun, weil sie besorgen, es möchte Manches durch ihre Töchter und Mägde verdorben, oder schlecht oder nur halb gethan werden. Ahmen Sie solchen Frauen

nicht nach, denn eben das, was dieselben fürchten, geschieht, so oft sie abgehalten werden selbst thätig zu seyn, weil weder das Gesinde noch die Töchter auf solche Art Selbstständigkeit erlangen.

---

Gewöhnen Sie letztere, sich nicht träge, sondern rasch zu bewegen. Nicht Geschwindigkeit, aber Leichtsinm erzeugt Unordnung. Ordnung aber ist die Mutter der Geschwindigkeit. Wenn Sie jeden Schlüssel und jedes andere Ding an seinen bestimmten Platz legen, so ist alle Zeit gewonnen, die Sie sonst mit Suchen verlieren müßten.

---

Befleißigen Sie sich weiser Sparsamkeit, denn größtentheils beruht darauf das Glück Ihrer Ehe. Unzählige Familien sind gesunken und gefallen, weil der Hausmutter diese Tugend fehlte. Mangel an Sparsamkeit ist eine Quelle des Unfriedens und der Mißhelligkeit.

---

Sparen Sie daher so viel Sie können, ohne die Grenzen des Anstandes zu überschreiten, daß nie die Ausgabe die Einnahme Ihres Gatten übersteige, und jährlich noch ein Ueberfluß für unvorhergesehene Fälle bleibe. Lesen Sie, was ich in dem folgenden

Abschnitte unter der Aufschrift: *Wirthschaftlichkeit* über gute Wirthschaft sagen werde.

---

Erleichtern Sie sich den Aufwand, den die Familie erfordert, dadurch, daß Sie ihre Kinder an Mäßigkeit und Genügsamkeit gewöhnen. Es ist nicht nöthig, daß dieselben bei Tisch Bier und Wein trinken und theure Fleischspeisen essen; nicht nöthig, daß sie zu jeder Stunde des Tags Obst und Kuchen in den Händen haben und in köstlichen Kleidern einherziehen. Klares Wasser ist ihnen gesünder als jedes andere Getränke; Milch mag ihnen die Stelle des Kaffees, Gemüse die Stelle des Fleisches, Reinlichkeit und Ordnung die Stelle der Kleiderpracht vertreten. Berechnen Sie die Ersparung, die aus dem Allen hervorgehen wird, nicht von einem, aber von fünf, sechs Kindern.

---

Thun Sie in Ihrem Hause selbst, was Sie mit Ihren Töchtern thun können, halten Sie sie an, sich selbst ihre Wäsche, ihren Puz, ihre Kleidungsstücke zu verfertigen, und der bezahlten Gehülffinnen entbehren zu lernen; spinnen, stricken, sticken Sie mit ihnen, siedeln Sie selbst Ihre Seife, plätten Sie

Ihre Wäsche, salzen, räuchern Sie Ihr Fleisch, bereiten Sie Ihre Vorräthe für den Winter u. s. w.

---

Kaufen Sie Ihre übrigen Vorräthe, wie z. B. Schmalz, Eier, Lichter, Holz in den Monaten ein, wo diese Artikel wohlfeil sind, damit Sie sie im Winter nicht um die Hälfte theurer bezahlen müssen, und sehen Sie fleißig nach, daß nichts davon verderbe.

---

Lassen Sie sich nicht auf zu viele Bekanntschaften ein, laden Sie keine glänzenden Gesellschaften, die immer mit großem Aufwand verbunden sind, und mehr Langeweile als Vergnügen machen. Kleine freundschaftliche Cirkel begnügen sich mit kleinen Opfern. Sehen Sie aber immer dabei auf die äußere Ehre, und suchen Sie allen Anschein von Kargheit zu meiden. Man wird Ihnen leicht Sparsamkeit, nicht aber Knauserei vergeben.

---

Gehen Sie nicht zu viel aus, und geben Sie es auch Ihren Töchtern nicht zu. Haben Sie deren mehrere, so müsse eine um die andere wochenweise die Küche besorgen; ist nur eine vorhanden, so mag sie mit der Magd abwechseln. Halten Sie sie früh

an, sich mit Eifer im Hause zu beschäftigen, und die Stelle der Mutter zu vertreten.

---

Bemühen Sie sich, Ihren Söhnen und Töchtern das Vaterhaus angenehm zu machen. Es gibt Frauen, die aus Eitelkeit, um vor der Welt prangen zu können, die schönsten Zimmer ungebraucht lassen, sich mit Gatten und Kindern in einige Winkel einengen und sich den schönsten Lebensgenuß verkümmern. Nehmen Sie sich solche Weiber nicht zum Beispiel und leben Sie für sich und die Ihrigen, nicht für Andere.

---

Alles in Ihrem Hause wird besser gehen, wenn Sie sich gutes Gefinde ziehen. Seyn Sie vorsichtig in der Wahl desselben, verlassen Sie sich nicht auf die schriftlichen Zeugnisse, womit sich dasselbe über sein Wohlverhalten ausweist, denn gemeiniglich sind die Hauptfehler darin verschwiegen. Sprechen Sie lieber die vorigen Herrschaften solcher Personen, und bitten Sie sie um vertraute Mittheilungen. Sie werden dann unter vier Augen mehr erfahren, als es zu Ihrer Warnung bedarf.

---

Gewöhnen Sie Ihr Gesinde von den ersten Tagen an ganz nach ihrem Sinne. Scheuen Sie nicht die kleine Mühe, den neu angenommenen Mägden einige Wochen lang täglich nachzugehen, ihnen Alles zu sagen, was und wie es geschehen muß. Halten Sie strenge über die eingeführte Ordnung. Suchen Sie ihnen in Ordnung, Reinlichkeit und Thätigkeit mit Ihrem Beispiel vorzuleuchten. Berathen Sie sich des Morgens mit ihnen, wie mit Ihren Töchtern, über die Geschäfte des Tages, daß dieselben selbst darüber nachdenken und sorgen lernen. Sie werden ihnen auf solche Art auch mehr Interesse dafür einflößen.

---

Leiten und beherrschen Sie Ihr Gesinde durch alle Mittel, die Ihnen zu Gebote stehen, und dem Charakter der Person am besten angemessen sind. Bei der einen ist besser Liebe als Furcht angewendet, bei der andern sind es ruhige Vorstellungen; Alle erwarten von Zeit zu Zeit kleine Geschenke, die aber eben deswegen nicht von langer Wirkung sind. — Die Furcht wirkt meistens nur auf das Neusere, und hinter dem Rücken der allzustrengen Herrschaft wird gemeiniglich das Gegentheil von dem gethan, was ihr lieb ist. — Liebe bessert mehr von innen heraus; nur macht sie bisweilen frei und unverschämt; sie wird

wird daher durch Ernst gemäßigt werden müssen, wenn sich das Gesinde zu viel heraus nimmt. Ist die Person empfänglich für gelassene Vorstellungen, so wird sich auf diesem Wege sehr viel bessern lassen.

---

Suchen Sie durch eine weise Mischung aller dieser Mittel auf Ihre Leute zu wirken. Hüten Sie sich vor Leidenschaftlichkeit, daß Ihnen nicht in demselben leidenschaftlichen Tone geantwortet werde. Bleiben Sie sanft, gelassen, ernst. Lassen Sie Ihre Güte und Liebe nicht zur Vertraulichkeit werden; halten Sie immer Ihre Mägde in einer gewissen Entfernung von sich, daß sich die Ihnen gebührende Achtung nicht verliere. Nur allzuoft nimmt man Liebe für Schwäche, Herablassung für Vertraulichkeit. Nichts bringt eine üblere Wirkung hervor, als trauliches Plaudern in der einen, und hochfahrende Befehle in der andern Stunde.

---

Behandeln Sie Ihr Gesinde überhaupt so menschlich als möglich, aber vergessen Sie nicht, daß Sie die Gebieterin sind. Lassen Sie sich nie durch Partheilichkeit für das eine Ihrer Mädchen zu einer harten Behandlung der andern verleiten, und räumen Sie keiner zu viel Macht im Hause ein. Nur Ih-

nen allein gebührt es, den Zügel zu führen. Zeigen Sie Ihrer Dienerschaft, daß Sie sie Alle übersehen und sich von keinem hintergehen lassen.

---

Es ist unter Ihrer Würde Ihr Gesinde als Kundschafter zu gebrauchen, und sich durch Ihre Mägde zutragen zu lassen, was in andern Familien vorgeht.

---

Entdecken Sie ein Vergehen bei Ihrem Dienstmädchen, so halten Sie es nicht durch zu große Strenge von einem freien Bekenntniß zurück. Suchen Sie es durch ernste Güte wieder auf den rechten Weg zu leiten.

---

Es gibt Augenblicke des Mißmuths, von denen kein Sterblicher auf Erden ganz befreit ist; seyn Sie dann auf Ihrer Hut, daß sich Ihre üble Laune nicht über das Gesinde und das ganze Haus ergieße. Mit manchen Frauen steigt die Grämlichkeit aus dem Bette; sie fangen schon auf der Schwelle des Schlafzimmers an zu murren und zu zanken; Alles leidet durch ihre üble Stimmung, Alles antwortet endlich in demselben Ton, und Alles geht schlecht.

---

Lassen Sie nichts vor Ihrem Gesinde hören, was nicht stadtkundig werden darf. Verschweigen Sie ihm also Ihre Verborgenheiten, Ihre geheimen Leiden. Aeußern Sie sich auch nicht gegen Ihre Dienerschaft über andere Personen, besonders über die Dienstgehülften derselben, denn es bleibt selten etwas verschwiegen, und nicht leicht stehen Diener und Mägde fest und redlich auf der Seite ihrer Herrschaft.

---

Bergönnen Sie Ihrem Gesinde gewisse Stunden unschuldiger Erholung, wenn es treulich sein Tagewerk vollbracht hat. Dulden Sie aber durchaus keine Spiele.

---

Bemerken Sie an Ihren Dienstmädchen Lust zum Lesen, so geben Sie ihnen nützlich unterhaltende Bücher, aber keine Romane oder andere Schriften, die ihre Grundsätze verderben könnten.

---

Ihr plötzliches und unerwartetes Erscheinen und Nachsehen wird den Fleis unter ihren Mägden erhalten und Ordnung und Reinlichkeit befördern. Sie müssen nicht nur sehen, was gethan wird, sondern auch wie es gethan wird.

---

Gehörige Aufsicht wird Ihre Leute ehelich erhalten; ein argwöhnischer Sinn aber wird sie zur Heuchelei, zu List und Betrug führen. Sie werden sich auf keine Weise erniedrigen, wenn Sie zu gewissen Zeiten alle Kleinigkeiten in Ihrem Haushalt genau untersuchen.

---

Sehen Sie stets darauf, daß Ihre Leute ihre Religionspflichten treu erfüllen, wenn sie auch von anderm Glauben wären, als Sie. Wie kann derjenige gut seine häuslichen Pflichten erfüllen, der seiner Pflichten gegen Gott vergißt?

---

Neußern Sie aber auch thätigen Antheil an dem Wohl eines jeden. Beweisen Sie Allen, daß Sie ihnen eine liebevolle Mutter seyn wollen. Unterstützen Sie sie mit Rath und That und Warnung; ermahnen Sie sie zum Guten, zeigen Sie ihnen ihren wahren Vortheil; seyn Sie eifrig bemüht für ihr Wohl; verstoßen Sie sie nicht in ihren Krankheiten und behandeln Sie sie, wie Sie an ihrer Stelle selbst wünschen würden behandelt zu seyn.

---

Die Weiber erkennen, wie ein geschätzter Schriftsteller bemerkt, nur selten die Wohlthat, die ihnen

die Natur durch die Einfachheit ihrer Verhältnisse erzeugt hat. Ihr Haus ist die Welt, für die sie geboren sind; ihr Staat sind die Hausgenossen. Wenn der Mann das Haupt dieses Staates ist, so ist die Frau wenigstens sein erster Minister, und es ist ihr Geschäft, den Willen des Hauptes zum Besten ihres Staates zu lenken, und ihn auf die gefälligste Weise zur Ausübung zu bringen. So wie sie als Mädchen in ihrem älterlichen Hause nur die natürlichen Verhältnisse der Tochter, und etwa der Schwester, zu ehren hat, so ist sie als Frau von der Natur an ihren Mann und an ihre Kinder gewiesen. Ihre Pflichten bewegen sich daher in einem sehr engen Kreise; diesen kennen zu lernen ist nicht schwer. Der Finger der Natur zeichnet ihn vor, und ihre Stimme ruft ein gut geartetes Gemüth ohne Unterlaß darein zurück. Ist es aber nicht für das größte Glück zu achten, nur an solche Pflichten gebunden zu seyn, von denen die Natur selbst die Hälfte auf sich nimmt.

---

Je leichter diese Pflichten sind, desto größer ist Ihre Verantwortlichkeit, wenn Sie sie nicht erfüllen. Wirthschaftlichkeit ist Ihnen noch besonders zu empfehlen. Sie können keine gute Gattin, keine gute Mutter seyn, wenn Sie keine gute Wirthschafterin

sind, denn wenn das Weib nicht auf Sparsamkeit sieht, so hat es der Mann bald zu empfinden; Sorgen verschuchen seine Heiterkeit; er wird mürrisch, es entsteht Unfriede, er hört auf sie zu lieben, weil er sie nicht mehr schätzen kann.

---

### Wirthschaftlichkeit.

---

Gute Wirthschaft hat großen Einfluß auf häuslichen Wohlstand und Familienglück. Der heitere Sinn des Hausvaters, seine Ruhe, seine Zufriedenheit, die Eintracht im Innern und die Achtung der Welt von außen ist davon abhängig. Suchen Sie also mit Verstand und Sparsamkeit zu wirthschaften.

---

Je eingeschränkter Ihre Vermögensumstände sind, desto nothwendiger ist weise Sparsamkeit. Kein Rang, kein Reichthum entschuldigt üble Wirthschaft. Ist Ihr Vermögen groß, so werden sich Ihre Einkünfte durch Klugheit und verständige Anwendung verdoppeln lassen und mit ihrem Ueberflus werden Sie desto mehr Glück um sich her verbreiten können. Sind Ihre Mittel beschränkt, so liegt die Nothwend-